

1 **Antrag 84/II/2017**

2 **AGS Berlin**

3 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

4 **Der Bundesparteitag möge beschließen:**

5

6 **Darstellenden Künstlern den Zugang zu ALG I erleichtern**

7
8 Die Mitglieder der Bundestagsfraktion der SPD werden
9 aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass darstellenden
10 Künstlern der Zugang zu ALG I erleichtert wird.

11

12 **Begründung**

13 Darstellende Künstler werden für jeden Film extra
14 angestellt und zwar nur für die Zeit, die sie ge-
15 braucht werden. Sie werden pro Drehtag bezahlt und
16 manchmal auch nur pro Drehtag sozialversichert,
17 fälschlicherweise. Das ist so, als wenn eine Sekretärin
18 nur pro Brief angestellt würde, den sie tippt. Darum
19 kriegen Schauspieler auch nie die Zeit zusammen, um
20 Arbeitslosengeld I oder später eine angemessene Rente
21 zu bekommen.

22 Weil es um die Länge der Beschäftigung geht. Künst-
23 ler werden immer nur für kurze Zeiträume beschäftigt.
24 Man muss aber 360 sozialversicherte Beschäftigungsta-
25 ge in zwei Jahren nachweisen, um überhaupt Arbeits-
26 losengeld beziehen zu können. Wenn andere Leute mal
27 krank sind, dann sind sie immer noch angestellt. Wenn
28 sie schwanger sind, sind sie immer noch angestellt.
29 Wenn Sie eine Fortbildung oder Urlaub machen und
30 auch am Wochenende sind sie immer noch angestellt.
31 Schauspieler sind das nicht, ihre Verträge sind immer
32 befristet und werden auf genau die Zeiten reduziert,
33 in denen die Produktion sie „netto“ braucht. Und des-
34 wegen bekommt man so schlecht die Tage zusammen,
35 die zum Bezug von ALG I berechtigen. Aber sich arbeits-
36 los melden ist wichtig, um Beitragslücken zu vermeiden
37 und die Rente zu sichern.

38

39 **Zahlen:**

40 Eine Aussage, die eine Studie der Forschungsgruppe Be-
41 ma von der Universität in Münster bestätigt: Demnach
42 haben 68,1 Prozent der befragten Schauspieler in den
43 vergangenen zwölf Monaten nicht mehr als 30 240 Euro
44 brutto verdient. Lediglich 4,7 Prozent der Befragten ka-
45 men auf einen Verdienst von mehr als 100 000 Euro.

46 Die Studie beleuchtet erstmals die genauen Lebens-
47 verhältnisse von Schauspielern. Dafür wurden von Au-
48 gust bis September 2010 bundesweit Darsteller befragt,
49 mehr als 700 beteiligten sich. Anlass war die Reform des
50 Arbeitslosengeldes 1 durch Gesetzesänderungen von
51 2009. In dem Gesetz sind auch Bedingungen definiert,
52 unter denen auch kurzzeitig und befristet Beschäftig-
53 te Arbeitslosengeld beziehen können sollen. Die Studie
54 zeigt jedoch: Lediglich 4,6 Prozent der befragten Schau-
55 spieler profitieren davon.

Die nicht behandelten Anträge (Dissens-Anträge)
wurden an den Landesvorstand überwiesen.

Ursprüngliche Empfehlung der AK: Überweisung an FA
IX, FA XII Kulturpolitik (Kein Konsens)